

Naturstudium vom Straßenrand



„Vorsicht im Straßenverkehr“ heißt es nicht bei den beiden Plauener Malern Dr. Andrea Horloms und Hermann Geyer, sondern eher „Weitblick über den Straßenrand“. Dort treffen sich beide nämlich zum Naturstudium. *Foto: niseki*

Plauen – Kunst steckt manchmal nicht nur im Detail, sondern auch einfach mal am Straßenrand. Denn von einer Seite zur anderen ergeben sich solch neue Perspektiven, dass Allgemeinärztin und Malerin Dr. Andrea Horloms am Freitag gemeinsam mit dem Plauener Maler Hermann Geyer am Straßenrand, gegenüber des Wohnhauses der Familie Horloms, Platz nahm und der Kunst freien Raum ließ.

Bereits zum dritten Mal trafen sich die beiden Maler zum Kunstprojekt Naturstudium. „Das Naturstudium ist wichtig, um sich weiterzuentwickeln“, verrät die Malerin. „Und dabei kann man Hermann über die Schulter schauen und von seiner Technik lernen“, sagt Andrea Horloms. „In dem Maße, dass Frau Horloms die Malerei als Hobby betreibt, bin ich beeindruckt“, so das Fazit des

Plauener Künstlers. Aus den anfänglichen künstlerischen „Schulterguck-Treffen“ entwickelten sich nicht nur die Kunstwerke sondern auch eine Freundschaft, sind sich beide einig. Gemalt wird mit Ölfarbe und das immer so drei, vier Stunden. „Länger hält die Konzentration nicht“, so Frau Horloms.

Ihr Gemälde zielt den großen Stein in der Einfahrt des Familienanwesens in Reißig. Hermann Geyer wählte vom Straßenrand den Blick über das Horloms'sche Haus hinüber zu einer alten Bauruine. „Wir brauchen noch eine Sitzung, dann ist es fertig“, meint Geyer.

Und natürlich fachsimpeln die beiden Plauener Maler auch über eine gemeinsame Ausstellung in der Galerie malplus-Haus, ebenfalls auf dem Gelände der Familie Horloms zu finden. *niseki*